

Offener Brief der staatlich geprüften tauben Gebärdensprachdolmetscher zu Übersetzungs- und Dolmetschdienstleistungen durch nicht qualifizierte taube Dolmetscher

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Forum der staatlich geprüften tauben Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher (TGSD) in Deutschland möchten wir hinsichtlich der momentanen Situation zu Dolmetsch- und Übersetzungsdienstleistungen durch nicht qualifizierte und staatlich geprüfte taube Dolmetscherinnen und Dolmetscher Stellung beziehen.

Wie wir wissen, handelt es sich beim Dolmetschen und Übersetzen um anspruchsvolle Tätigkeiten, für welche im Rahmen einer Ausbildung erworbene sprachliche und translatorische Kompetenzen erforderlich sind. So sind z.B. das Beherrschen verschiedener Dolmetschtechniken und eine hervorragende Gedächtnisleistung unabdingbare Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Verdolmetschung. Darüber hinaus werden während der Ausbildung wichtige ethische Aspekte vermittelt, z. B. die Bedeutung der Berufs- und Ehrenordnung für Dolmetscherinnen und Dolmetscher sowie Übersetzerinnen und Übersetzer.

Die geläufige Ausbildung für taube Dolmetscherinnen und Dolmetscher bzw. Übersetzerinnen und Übersetzer in Deutschland ist ein weiterbildendes Studium, das gemeinsam vom Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser (IDGS) der Universität Hamburg und der ebenfalls dort ansässigen Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) angeboten wird und mit der staatlichen Prüfung zur Gebärdensprachdolmetscherin bzw. zum Gebärdensprachdolmetscher abschließt. Die ersten tauben Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher haben das Studium im September 2011 erfolgreich beendet und im Anschluss die staatliche Prüfung am AFL in Darmstadt absolviert.

Trotz des Vorhandenseins dieses Ausbildungsangebotes mussten wir in der letzten Zeit leider beobachten, dass weiterhin vermehrt Verdolmetschungen und Übersetzungen von tauben Dolmetscherinnen und Dolmetschern angefertigt werden, die über keinen Abschluss verfügen und nicht staatlich geprüft sind. Dies betrifft unter anderem auch die Übersetzung von schriftlichen Texten im Internet. Viele der gebärdensprachlichen Zieltex-te weisen eindeutig eine unzureichende Qualität auf, da sie von Sprachmittlerinnen oder Sprachmittlern ohne entsprechende Kompetenzen angefertigt wurden und als Konsequenz unverständliche und/oder fehlerhafte Elemente enthalten.

Dies ist in erster Linie natürlich für die tauben Rezipientinnen und Rezipienten der Verdolmetschungen und Übersetzungen von Nachteil, da sie mit einer qualitativ unzureichenden Zielsprache konfrontiert werden. Die Aufgabe der Dolmetscherinnen und Dolmetscher bzw. Übersetzerinnen und Übersetzer, die Kommunikation zu gewährleisten und einen gleichwertigen Zugang zu Informationen in der Zielsprache zu verschaffen, wird somit nicht erfüllt.

Zudem sehen wir eine Gefahr darin, dass durch die unzureichende Qualität gebärdensprachlicher Verdolmetschungen und Übersetzungen der Öffentlichkeit ein falsches Bild vom Beruf der Dolmetscherinnen und Dolmetscher bzw. Übersetzerinnen und Übersetzer vermittelt wird. Werden unqualifizierte Personen zum Dolmetschen oder Übersetzen eingesetzt, so wird unausweichlich der Eindruck entstehen, es seien

(abgesehen von Sprachkenntnissen) keine speziellen Kompetenzen für das Dolmetschen oder Übersetzen erforderlich. Dies bedeutet nicht nur eine Abwertung des Berufsbilds der Dolmetscherinnen und Dolmetscher bzw. der Übersetzerinnen und Übersetzer, sondern auch eine Gefährdung der Professionalisierung dieses Berufsstandes. Gerade angesichts der gesetzlichen Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache und der Rechte tauber Menschen auf qualitativ hochwertige Dolmetsch- und Übersetzungsleistungen sowie der Etablierung und Professionalisierung des Berufsbildes stellt diese Entwicklung einen traurigen und gefährlichen Rückschritt dar.

Ein weiteres Risiko besteht unseres Erachtens auch im wirtschaftlichen Bereich. Da hörende Klientinnen und Klienten ohne Gebärdensprachkenntnisse hinsichtlich der Qualität gebärdensprachlicher Zieltexte keine Kontrollmöglichkeit haben, hindert unqualifizierte Dolmetscherinnen und Dolmetscher bzw. der Übersetzerinnen und Übersetzer nichts daran, Klientinnen und Klienten durch niedrigere Preise ein scheinbar attraktiveres Angebot zu unterbreiten und damit qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber aus dem Markt zu verdrängen. Wir stehen diesem unfairen Wettbewerb durch Preisdumping aus den bereits genannten Gründen sehr kritisch gegenüber.

Aufgrund der vorstehend dargelegten Problematik möchten wir dafür plädieren, nur qualifizierte und staatlich geprüfte taube Dolmetscherinnen und Dolmetscher bzw. Übersetzerinnen und Übersetzer einzusetzen und die Sensibilität dieser komplexen Thematik öffentlich bewusst zu machen.

Zum Thema Übersetzen möchten wir darauf hinweisen, dass es unabdingbar ist, zwischen der Tätigkeit des Dolmetschens und der Tätigkeit des Übersetzens zu unterscheiden und das Bewusstsein der Klientinnen und Klienten für die Unterschiede zwischen beiden Translationstechniken zu fördern. Verdolmetschungen und Übersetzungen haben verschiedene Funktionen, und das Anfertigen einer Übersetzung vom schriftlichen Ausgangstext erfordert andere Arbeitsstrategien als das einer Verdolmetschung. Während bei einer Verdolmetschung oft nur wenige Sekunden und Minuten zwischen der Äußerung in der Ausgangssprache und der Äußerung in der Zielsprache bestehen, liegt bei einer Übersetzung der Ausgangstext in der Regel in fixierter Form vor und wird im Hinblick auf die Übersetzung in verschiedenen Schritten analysiert. Es ist dadurch möglich, verschiedene Strategien zu verwenden, wie Übersetzungen von schriftlichen Texten in die Deutsche Gebärdensprache in sprachlicher und kultureller Hinsicht optimal auf die entsprechende Zielgruppe zugeschnitten werden können. Zudem kann eine bereits angefertigte Übersetzung gegebenenfalls überarbeitet und korrigiert werden. Damit die notwendige Vorbereitungszeit für diese Arbeitsschritte gewährleistet ist, ist zu raten, sich bei der Wahl zwischen Verdolmetschung und Übersetzung für letztere zu entscheiden.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme und hoffen auf Ihre Unterstützung bezüglich des dargelegten Sachverhalts.

Forum der staatlich geprüften tauben Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetscher

(Christine Daniel, Benedikt J. Feldmann, Mandy Gnerlich, Stefan Goldschmidt, Rafael-Evitan Grombelka, Britta Harms, Ege Karar, Okan Kubus, Christian Peters, Sonja Wecker, Knut Weinmeister, Mark Zaurov)

April 2012